

nicht um zwei selbständige Arten handeln kann, sondern um zwei durch total verschiedene Wohnungsverhältnisse hervorgerufene Rassen. In vielen anderen Fällen, insbesondere bei der Beurteilung der mannigfaltigen Abarten, die sich bei dem Menschen selbst, dann auch bei unseren Haustieren geltend machen, sprechen wir ausnahmslos nur vom Vorhandensein von verschiedenen Rassen und zwar hauptsächlich deshalb, weil bei Anlaß der Verpaarung von Vertretern dieser morphologisch doch vielfach in hohem Grade differierenden Varietäten die beidseitige funktionelle Tätigkeit der Keimdrüsen stets eine unveränderte bleibt und weil sich die Nachkommen dieser Eltern stets als fruchtbar erweisen. Da sich aber in jeder Beziehung die nämlichen Verhältnisse zwischen *Corvus corone* und *Corvus cornix* bemerkbar machen, sehen wir nicht ein, warum wir nicht auch in diesem Falle den nämlichen Standpunkt einnehmen sollten.

Ebenso möchten wir darauf hinweisen, daß die beiden Krähenformen ihre Selbständigkeit, trotz der unter ihnen häufig vorkommenden Verbastardierung wohl deshalb nicht verlieren, weil die Bastarde, oder schärfer ausgedrückt, die Blendlinge, je nach den auf sie einwirkenden klimatischen Beeinflussungen, sofort wieder einen Rückschlag in die eine oder die andere der ursprünglichen Grundformen erfahren.

Diese letztvertretene Ansicht deckt sich gut mit den Beobachtungen von Dr. G. Schiebel. Die Frage der Artunselbständigkeit der beiden Krähenarten dürfte m. E. gelöst sein, trotz der noch nicht verstummten Einwendungen.

Albert Heß, Bern.

Vom Sperling.

Herr Erwin Theuer, Fischlham-Lambach, überläßt mir folgende Aufzeichnung:

»Der ehemalige Direktor des Gymnasiums in Kremsmünster S. Mayr erzählt am 23. August 1920, daß es vor wenigen Jahren in Klaus und St. Pankraz noch keine Spatzen gab. Eine josephinische Verordnung fordert auf, Spatzen zu köpfen; die Antwort des Pflegers von Klaus lautete, daß es dort keine Spatzen gebe. Der Lehrer von St. Pankraz sagte dem Erzähler Mayr, auf die Frage, warum er bei Behandlung der Geschichte »Der Lehrer und die Spatzen unter dem Hut« in der Schule den Kindern den Sperling genau beschreibe, daß er dies deshalb tun müsse, weil es hier keine Spatzen gebe«.

Dr. Th. Kerschner.

Linz, am 26. November 1920.

Vom heurigen Seidenschwanzzug.

Derselbe war zwar nicht besonders stark, doch machte er sich allenthalben bemerkbar. Die dem Institut darüber zugekommenen Nachrichten sind: Niederösterreich: Vösendorf, 19. I. 1 Stück (J. Spurny, Deutsches Volksblatt vom 23. I. 1921); Oberhollabrunn, 25. I. 20 Stück (L. Hirschschall, Waidmannsheil Nr. 3); Korneuburg, ab 13. II. durch 3 Tage 9 Stück (G. Hofeneder i. l. 5. III.); Mauerbach, 17. II. 4 Stück (H. Endl i. l.); Fürstenfeld, 13. II. 10 Stück (J. Langhans i. l. 17. III.). — Oberösterreich: Goisern, 13. II. 6 Stück (C. Ruff i. l. 6. III.); Linz (Freinberg), 30. I. 3 Stück und Spielberg bei St. Georgen, 18. II. 20–30 Stück (Dr. Th. Kerschner i. l. 5. III.); Schloß Hagenau, 8–10 Stück (Fr. Kmitta i. l. 1. III.); Linz, Ende II. 1 Stück (Fr. Schöffmann i. l. 1. III.); Ampfelwang (Hausruck), 7. II. zahlreich (A. Koller i. l. 3. III.). — Salzburg: Weitwörth, 30. I. 6 Stück (F. Bruckbauer); Salzburg (Thumegg), 13. II. 1 Stück (Tratz); Oberndorf, zirka 10. II. 1 Stück (F. Bruckbauer); Hallein, 10. II. 10 Stück, 12. II. 5 Stück (R. Thanner, Salzburger Volksblatt Nr. 35); Hellbrunn, Mitte I. 20–25 Stück, 11. II.

10 Stück (Tratz); St. Martin, 1. II. 10 Stück (F. Wagner i. l. 21. II.); Golling, Mitte II. 15 Stück (J. Harasser i. l. 18. II.); Michelbeuern, 29. I. 12 Stück; Nußdorf, 5. II. 5 Stück und Oichental, 16. II. 9 Stück (Fr. Zagler in Salzburger Volksblatt Nr. 39). — Tirol: Kufstein, ? 5 Stück und Walchsee, ? 2 Stück (A. Kaßwalder i. l. 4. III.).

E. P. Tratz.

oooooooo

Instituts-Nachrichten.

Die Berichte über die zahlreich eingelaufenen und fortwährend einlaufenden Spenden an Vögeln, Nestern, Eiern, Skeletten, Präparaten, Objekten, Bildern, Schriften und Geldern können derzeit aus Platzmangel leider nicht gedruckt werden. Alle verehrten Spender und Mitarbeiter mögen jedoch nebst unserem ergebensten Dank die Versicherung hinnehmen, daß ihre Gaben einer gewissenhaften Registrierung und einer der Wissenschaft und Allgemeinheit nutzbringenden Verwertung zugeführt werden. Nicht unterlassen kann ich es aber, dem österr. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft sowie dem österr. Bundesministerium für Inneres und Unterricht, dann der Landesregierung in Salzburg und der Stadtgemeinde-Vorsteherung in Salzburg für deren jederzeitiges hilfsberechtigtes Entgegenkommen und offensichtliches Interesse an den Bestrebungen der Anstalt den verbindlichsten Dank abzustatten.

Zu besonderem Dank haben uns weiters infolge ihrer regelmäßigen oder bedeutenden Spenden verpflichtet die Herren: C. Becker, G. Behringer, Ing. F. Hafferl, Ing. A. Kurzbauer, P. L. Lovengreen, F. Murr, J. Nogger, G. Ostertag sen., Dr. J. Racic, Dr. G. Schichel, A. Schneeberger, Dr. E. W. Suomalainen und Ing. L. Walcher; ebenso sind wir großen Dank schuldig den Herren: A. Bachofen-Echt, G. Buchheim, Ministerialrat St. Chernel von Chernelhaza, A. Hagen, Dr. E. Hartert, G. Heilmann, Th. Jilly, O. Klimsch, M. Kofler, C. Krumbein, F. Levi, W. Lubensky, Prof. Pfreimbthner, Prof. F. Prenn, Ing. O. Riedl, A. Sattler, R. Stöckl, F. Wagner, A. Walter, Dr. H. Weigold und Ing. A. Willi.

Die wissenschaftliche, museologische und praktische Tätigkeit des Institutes hat bereits einen gewaltigen Umfang angenommen. Mitteilungen darüber wurden in verschiedenen einschlägigen Fach- und Zeitschriften gemacht. Schöne Erfolge zeitigte auch der Ringversuch, wofür noch gesondert berichtet werden wird.

Das Museum des Institutes ist gegenwärtig, mit Ausnahme der Vogelschutzsammlung, im großen und ganzen fertiggestellt und erfreut sich eines überaus zahlreichen Besuches. Im Jahre 1920 besuchten dasselbe über 10.000 Personen und im heurigen Jahre (bis 1. Juli) bereits über 5000 Personen. Besonders zahlreich finden sich Schulen sowie Vertreter der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft ein. Am 27. Juni l. J. statteten Herr Landeshauptmann Oskar Mayer in Begleitung der Herren Landesräte Daniel Etter und W. Schernthanner in Vertretung der Landesregierung dem Institute einen Besuch ab. Auch eine Reihe von Gelehrten besuchte die Anstalt, darunter die Herren: Univ.-Prof. Dr. Othenio Abel-Wien, Prof. Kustos C. E. Hellmayr-München, Geheimrat Prof. Dr. Anton Reichenow-Berlin, Univ.-Prof. Dr. Adolf Steuer-Innsbruck, Regierungsrat Dr. Karl Toldt jun. Wien usw.

Obgleich der vorstehende Bericht kurz gehalten werden mußte, so dürfte daraus dennoch hervorgehen, daß es gelungen ist, den Zeitverhältnissen zum Trotz, im Rahmen der Institutsbestrebungen unentwegt zu wirken, ja das Institut als solches sogar bedeutend auszubauen und aus ihm eine Stätte der Forschung, Belehrung und Erziehung zu schaffen, die schon heute ihren Einfluß auf weite Kreise geltend macht.

Soweit es in unserer bescheidenen Macht gelegen ist, wird an diesem erfolgreich eingeschlagenen Weg auch künftig unverbrüchlich festgehalten werden, nur muß abermals an alle Freunde kultureller Arbeit, im besonderen unserer Bestrebungen, die Bitte gerichtet werden, dem Ornithologischen Institut in Hellbrunn auch in aller Zukunft ihre hilfsbereite Anteilnahme nicht zu versagen.

Eduard Paul Tratz.

DANK.

Alle, welche anläßlich unserer Feier der »Goldenen Hochzeit« die von Herrn Direktor E. P. Tratz überreichte, schön ausgestattete Begrüßungsadresse unterzeichneten und sich an dem mir vom Genannten übergebenen Liebesgaben-Spenden beteiligten, bitte ich, meinen verbindlichsten Dank dafür entgegennehmen zu wollen.

Tännenhof bei Hallein, 12. Mai 1921.

V. Tschusi zu Schmidhoffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Waldrapp](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [3_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Vom Sperling \(keine Sperlinge in Klaus\). 6](#)